



## Presse-Information April 2023 zum DB-Ausbauvorhaben Insel-Bahnhof Lindau

Die Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. kümmert sich um ein akutes Lärm-Problem, das viele kennen: In Wohngebieten abgestellte Triebfahrzeuge werden oft nicht abgeschaltet und verursachen erheblich Lärm, der die betroffenen Abstellgleis-Anlieger vor allem nachts und an Wochenenden extrem belasten kann. Um diesen Missstand zu beheben, wurde im Jahr 2008 die Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. (ILI e.V.) mit dem Ziel gegründet, gemeinsam mit den Bahnbetreibern Lösungen zu finden, um unnötigen Lärm zu vermeiden.

Die ehrenamtlich geführte Initiative zählt mittlerweile weit über 200 Mitglieder aus 25 Städten und Gemeinden in Bayern. Zu den Mitgliedern zählen auch 16 Kommunen und der Landkreis München. Die ILI e.V. ist eine vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) offiziell Anerkannte Umweltvereinigung nach § 3 Abs. 1 UmwRG.

Auch in Lindau haben sich vom Lärm betroffene Bürger der ILI angeschlossen. Seit fast 2 Jahren leiden insbesondere Anwohner auf der Lindauer Insel unter ganztägigem, ganz besonders aber nächtlichem Lärm durch die am Insel-Bahnhof abgestellten Fahrzeuge von Go-Ahead. Ganze sechs Zuggarnituren stehen hier nachts mit teils unerträglichen und schlafraubenden Geräuschpegeln (die Lindauer Zeitung LZ berichtete dazu letzten Sommer).

Die ILI e.V. steht deshalb im intensiven Austausch mit Go-Ahead. Doch das Lärm-Problem besteht weiter, weil seit Jahren diskutierte Planungen von Baumaßnahmen der DB bisher nicht vorankamen. Nur eine Verlegung der Abstellung der Go-Ahead-Züge in das eigentlich dafür vorgesehene unbewohnte Gebiet in der Nähe des Bahnhofs Lindau-Reutin kann Abhilfe schaffen. Das aber lässt sich nur durch eine maßvolle Erhöhung der von der DB und dem Eisenbahn Bundesamt EBA zugelassenen täglichen Zu- und Ab-Fahrten realisieren. Und genau dieses ist das Kernproblem der Anwohner im Gleisdreieck.

Die ILI e.V. bewertet die von der Bahn neu vorgeschlagene Interimslösung für eine bessere Erreichbarkeit des Gleisdreiecks als sehr positiv. Der Leidensdruck der Bahnhofs-Anwohner auf der Insel wird erheblich geringer, wenn eine Abstellung der Züge auf der Insel nicht mehr erforderlich ist. Die bestehende unerträgliche Lärm-Situation für weitere Jahre auszuhalten, ist den betroffenen Anwohnern des Insel-Bahnhofs nicht zuzumuten.

Die ILI e.V. wirbt deshalb bei allen Beteiligten dafür, den neuen Vorschlag der Bahn für eine Übergangslösung zu unterstützen, um eine rasche Realisierung sowohl der Erreichbarkeit des Gleisdreiecks, als auch der nächtlichen Abstellung der Go-Ahead-Züge an der eigentlich dafür vorgesehenen Stelle zu erreichen. Optimal ist diese Lösung vielleicht nicht, sie schafft aber zumindest eine Situation, mit der alle Beteiligten übergangsweise einigermaßen erträglich leben können.

Weitere Verzögerungen, die die Bahn ggf. daran hindern, die Zugtaktung zu erhöhen und das Nadelöhr Lindau zu entlasten,

- verringern die Akzeptanz des Zugverkehrs,
- schwächen den SPNV,
- erschweren Bemühungen zur Reduzierung des Autoverkehrs,
- verlängern das tägliche (vor allem auch das nächtliche) Martyrium von Anliegern der Bahnanlage auf der Lindauer Insel
- und belasten die Umwelt weiter schwer.

ILI-Vorsitzender Werner Litza: "Die ILI e.V. begrüßt diesen Vorstoß der Bahn ausdrücklich und bittet die Stadt und die Anwohner des Gleisdreiecks, dabei auch an die geplagten Mitbürger auf der Insel zu denken und der vorgeschlagenen Übergangslösung im Wesentlichen zuzustimmen."

ILI-Mitglieds-  
kommunen  
Landkreis München



Altomünster



Aying



Dachau



Fürstenfeldbruck



Gilching



Herrsching



Höhenkirchen-  
Siegertsbrunn



Holzkirchen



Lindau (Bodensee)



Oberhaching



Otterfing



Pullach im Isartal



Sauerlach



Tutzing



Weßling



Wolfratshausen

